

Mediterranes Flair für den Garten



◀ Olivenbäume können bis zu 600 Jahre alt werden.

Legende links kursiv

An Oliven scheiden sich die Geister. Während die einen sie lieben, können die anderen gut auf sie verzichten. Weniger gespalten sind die Meinungen, wenn es um den Erzeuger selber geht, den Olivenbaum. Mit seinem robusten, knorrigen Stamm und seinen schmalen Blättern ist der *Olea europaea* aus der südeuropäischen Landschaft nicht wegzudenken. Ich kenne kaum jemanden, der diesen Baum nicht wegen seiner schönen Optik zu schätzen weiss. Deshalb kann ich den Wunsch gut nachvollziehen, sich mit einem eigenen Olivenbaum mediterranes Flair in den Garten zu holen.

Um lange Freude an ihm zu haben, kommt es auf ein paar grundlegende Faktoren an. Sehr viel Sonne, ein trockener Boden und warme Temperaturen, so kennt es der Baum aus seiner Heimat. Die frostigen Winter in Mitteleuropa sind überhaupt nicht nach seinem Geschmack. Deshalb pflanzt man ihn hier am besten in einen Kübel, um ihn in der kalten Jahreszeit an einen geeigneteren Ort zu stellen. Was aber ist ein passender Platz, an dem sich ein Olivenbaum wohlfühlt? Das wichtigste Kriterium lautet Sonne, Sonne und nochmals Sonne, dicht gefolgt von Wasser.

Wasserversorgung

Während sich freistehende Olivenbäume nämlich tief in die Erde verwurzeln und so

selbst die kleinste Restfeuchtigkeit aufnehmen, muss unser Kübel-Bäumchen regelmässig mit Wasser versorgt werden. Nasse Füsse mag er jedoch nicht, deshalb sollten Sie für einen guten Ablauf durch ein Abflussloch sorgen. Das Innenleben des Kübels besteht idealerweise zuerst aus einer Schicht Kieselsteinen, dann folgt eine Mischung aus Blumenerde und Sand.

Einen Olivenbaum selber ziehen

Bis aus einem Olivenkern ein stämmiger Baum wird, braucht es ausreichend Geduld und keimfähige Kerne. Eingelegte Oliven können nicht zum Züchten genutzt werden, da ihre Kerne nicht mehr austreiben. Stattdessen benötigen Sie Saatgut aus dem Fachhandel oder Sie pflücken sich in Ihrem Urlaub Vollreife schwarze Oliven direkt vom Baum. Wenn daraus später Ihr eigenes Bäumchen wächst, ist das ein ganz besonderes Andenken. Um den Kern einzusetzen, muss er komplett vom Fruchtfleisch befreit und gereinigt sein. Ritzen Sie ihn etwas ein, setzen Sie ihn mit der Spitze nach oben in Anzuchterde und dann decken Sie ihn mit ca. einem Zentimeter Erde zu. Ab damit an einen warmen, sonnigen Platz und dann schön feucht halten. In den folgenden zwölf Wochen wächst der Keim langsam heran und kann

dann umgetopft werden. Wie bei Gras gilt auch für Olivenbäume: Sie wachsen nicht schneller, wenn man daran zieht. Beim Selberziehen ist also Geduld gefragt.

Der richtige Standort

Sowohl die zarte Jungpflanze als auch der grössere Baum wollen nun dekorativ in Ihrem Garten platziert werden. Schliesslich möchten Sie ja den Anblick der filigranen Blätter geniessen können, die in der Sonne so schön silberfarben glänzen. Obwohl unser Kübel-Bäumchen in der Pflege zwar recht anspruchslos ist, mag es am liebsten an einem Platz stehen, an dem ihm nicht ständig der Wind durch die Blätter pfeift. Gut geeignet ist daher eine windgeschützte Ecke oder die Wand Ihres Gartenhäuschens, da dort die Temperaturen ein klein wenig wärmer sind. Da der Olivenbaum zu den immergrünen Pflanzen zählt, wirft er übrigens auch im Winter keine Blätter ab. Wenn doch, dann stimmt etwas nicht mit ihm. Eine Ursache kann Lichtmangel sein, aber auch zu viel oder zu wenig Wasser.

Mit einem *Olea europaea* holen Sie sich nicht nur südländische Stimmung in den Garten, sondern vor allem auch einen langlebigen Baum. Richtig gepflegt und umsorgt, wird er Ihnen die nächsten 600 Jahre Freude bereiten. Das sind doch mal gute Aussichten, oder?